



Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Montag, den 28. August 1882.

Nr. 400.

Deutschland

Berlin, 27. August. Es ist in der Presse wiederholt besprochen worden, wie das Material der deutschen Handelsflotte in den letzten Jahren durch Anschaffung neuer Dampfer in der ausgiebigsten Weise vermehrt worden ist. Den auffälligsten Beweis dafür liefert die gerade jetzt erscheinende Statistik über den Bestand der deutschen Kauffahrtschiffe am Anfange des Jahres 1882. Es ergibt sich daraus zunächst, daß im Laufe des Jahres 1881 zu den schon vorhandenen 414 Seeadampfern von 215,758 Register-Tons Ladungsfähigkeit durch Neubau nicht weniger als 57 Seeadampfer von 42,461 Register-Tons Ladungsfähigkeit hinzugekommen sind. Außerdem sind einige kleinere Dampfer durch Eigentumswechsel erworben, während der aus verschiedenen Ursachen erfolgte Abgang nur ungefähr ein Fünftel des Gesamt-Zugangs ausmachte. Noch deutlicher tritt die Verstärkung der deutschen Seeadampferflotte in den letzten Jahren bei Vergleichung einer längeren Reihe von Jahren hervor. Den Wendepunkt in der Entwicklung von 1871 bis 1881 bildet dabei das Jahr 1880. Der Bestand an Seegeschiffen nahm in dieser Periode zunächst bis 1874 stetig ab, stieg dann wieder ebenso stetig bis 1880, um 1881 wiederum einen Rückschlag zu erfahren. Umgekehrt vermehrte sich die Dampferflotte der deutschen Rhederei in starker Progression von 1871—1874; sie erreichte in 1875 ihren Höhepunkt, von welchem sie in den Jahren der schweren Geschäftskrisis 1875—1879 wieder absank, um dann in den letzten Jahren einen vorher nie erreichten Aufschwung zu nehmen. Das Schlußresultat dieser Entwicklung ist, daß der Bestand der deutschen Handelsflotte am Anfang 1882 größer war, als je zuvor, aber ausschließlich in Folge der starken Vermehrung der Zahl großer Dampfer. Von 1879—1882 ist nämlich die deutsche Dampferflotte gestiegen von 351 Schiffen mit 179,662 Register-Tons Ladungsfähigkeit auf 458 Schiffe mit 251,648 Register-Tons Ladungsfähigkeit. Innerhalb dreier Jahre hat sich somit die Dampferflotte um nicht weniger als 71,986 Register-Tons oder um volle 40 Prozent vergrößert. Den stärksten Antheil an dieser Vermehrung hatten die größten Fahrzeuge. Denn während die Gesamtzahl der Dampfer sich nach der Ladungsfähigkeit, wie bemerkt, um 40 pCt. hob, stiegen die Dampfer über 1000 Register-Tons für sich allein um 45 pCt. und die Dampfer über 2000 Register-Tons sogar um 56 pCt. (31,644 Tons in 1882 gegen 20,285 Tons in 1879). Der Besitz der deutschen Rhederei an größten und leistungs-fähigsten Dzeandampfern hat sich also von 1879 bis 1882 um mehr als die Hälfte vergrößert. Zudem ist aber bekannt, daß auch gegenwärtig so wohl auf deutschen als auswärtigen Werften neue große Dampfer für deutsche Rechnung gebaut werden; die Vermehrung der deutschen Dampferflotte wird in Folge dessen im laufenden Jahre vielleicht noch weit bedeutender sein, als in irgend einem früheren Jahre. Die deutsche Rhederei macht eben den reichlich kostspieligen Uebergang von der Segelschiffahrt zur Dampfschiffahrt, der in immer größerem Umfange nöthig wird, gerade seit einigen Jahren mit voller Energie mit. Es steht daher um so mehr zu befürchten, daß die neueste Vermehrung der großen Dampfer den vorhandenen und in den nächsten Jahren zu erwartenden Bedarf an Frachträumen übersteigen dürfte.

Seitdem die Engländer in Egypten erfolgreich vorrückten und den Franzosen der Gedanke allmählich aufdämmert, daß sie doch eine große Thoreit begingen, als sie Freycinet wegschickten und die Befreiung des Sueskanals ablehnten — seit dieser Zeit richtet sich der Groll französischer Blätter mit größerer Lebhaftigkeit wieder gegen Deutschland. Unsere Nachbarn wollen eben einen Blickleiter für ihre üble Laune haben, und da sie dieselbe den Engländern nicht zu zeigen wagen, aus Furcht, als Dummköpfe zu erscheinen, so geht's gegen Deutschland. So werden der Abwechslung halber von einem Theil der französischen Presse die Vorbereitungen zum Sedanfest in Deutschland sehr ungünstig beurtheilt. Man höre, was die Pariser „France“ sich leistet. Aus Paris wird darüber gemeldet: Die „France“, welche vor Kurzem anlässlich der Einweihung des Bismarck-Denkmal's den Landraub von Wiesbaden aus Mitleid am Rhein auf das Gefährlichste wegen der dort gehaltenen patriotischen Rede angriff, sagt heute,

daß die Deutschen bei dem Sedanfest etwa folgenden Siegesgesang anstimmen könnten: „Brüder, wenn wir keinen Pfennig haben, laßt uns froh nach Frankreich gehen; dort giebt es Gold! Habt ihr keine Schuhe mehr, dann müßt ihr nur nach Frankreich gehen! Sind des Weines Fässer leer, volle werdet dort ihr sehen! u. s. w.“ Das lebenswürdige Blat fährt schließlich fort: „Den Säbel ziehen für eine hohe Idee, für die Verteidigung des Vaterlandes und der Freiheit? Welche Dummheit! Aber Krieg führen für Gold, Silber, Brod und Wein, das ist deutscher Ruhm.“ Das „B. Tgl.“, dem wir diese Meldung entnehmen, fügt hinzu: Allen Respekt vor einem ehrlichen und anständigen Haß! Aber diese Sprache?! So reden doch nicht ernste Männer von einem Kampferproletar Gegenüber mit dem sie sich mühsig, aber unglücklich gemessen haben. Das ist doch nur das Gebahren hysterischer Diacn. Tränig, daß dieselben in der französischen Presse zu Worte kommen.

Zur Frage der gemischten Ehen bringt die „Magdeb. Ztg.“ eine recht interessante Mittheilung, um zu beweisen, daß die katholische Kirche, wenn auch nicht theoretisch, so doch durch ernste Anwendung von bisher nicht sehr beachteten Vorschriften auf dem städtigen Gebiete etwas Neues geschaffen hat. Ein Berliner Korrespondent des Blattes schreibt:

„Der jetzige Berliner Oberbürgermeister von Forderbeck, bekanntlich katholischer Konfession, verheiratete sich — irren wir nicht, vor 25 Jahren — in Mührungen mit einer protestantischen Dame. Er wurde, ohne daß irgend welcher Widerspruch erfolgt wäre, sowohl katholisch als protestantisch getraut. Der Sohn, der aus dieser Ehe entsprong, wurde katholisch getauft, die Tochter protestantisch. Vor einigen Jahren verheiratete sich die eine protestantische Tochter des Genannten mit einem katholischen Offizier. Das Paar wurde ohne Widerspruch katholisch und protestantisch getraut. Diese Trauung fand nach Erlaß des Zivilgesetzbuches statt und es geschah dies in Berlin, während der jetzige Fürstbischof von Breslau, Herr Herzog, hieselbst Dompföbste war. Die katholische Trauung ward von einem Kaplan desselben vollzogen. Wir sind begierig, zu hören, was die ultramontane Presse diesem Falle gegenüber sagen wird.“

Neben den ägyptischen Ereignissen verdient augenblicklich nichts so sehr die Aufmerksamkeit der europäischen Regierungen, wie die christenfeindliche Bewegung in Syrien. Die Beobachtung, daß die meisten beunruhigenden Berichte über die Zustände in jenen türkischen Provinzen entweder direkt über Paris oder durch französische Vermittelung verbreitet werden, rechtfertigt den Verdacht, daß die französische Regierung sich mit der Absicht einer Einmischung trägt. Andererseits sind offenbar in Syrien die Keime einer Bewegung vorhanden, welche, wenn sie nicht rechtzeitig unterdrückt wird, leicht eine europäische Einmischung und damit dann fast unsehlbar die Auslösung der orientalischen Frage nothwendig machen würde. Daß die beginnende Bewegung ihre Antriebe, Vorbilder und Schlagworte aus Egypten empfängt und mit der oft erwähnten panislamitischen Agitation in Zusammenhang gebracht werden muß, geht aus den vorliegenden Berichten unzweifelhaft hervor. Es ist deshalb begreiflich, daß die deutsche Regierung — nach verschiedenen Anzeichen zu schließen — diesen Angelegenheiten viel heftigere Aufmerksamkeit schenkt, als der augenblicklich außer Diskussion gekommenen ägyptischen Frage. Sie wendet also allen ihren Einfluß beim Sultan auf, um ihn zu rechtzeitig vorbeugenden Maßregeln zu bestimmen, und heute liegt nun eine erste Nachricht vor, welche zeigt, daß die Pforte diesen Vorstellungen Gehör schenkt. Sie veranlaßte eine Untersuchung über die Vorgänge in Beyrut, in Folge deren sechs bereits vorher gerichtlich bestrafte Personen der Anstiftung dazu überführt und zur Verbannung verurtheilt wurden, und zwar drei nach Rhodus und die übrigen drei nach Marasch. Fünf türkische Soldaten, welche sich ebenfalls an den Ruhestörungen betheiligten, wurden nach Yemen transportirt.

Daß in den maßgebenden deutschen Kreisen der Eifer, mit welchem Gambia und seine Getreuen sich neuerdings wieder auf die Revancheidee werfen, wohl bemerkt und empfunden wird, geht aus einem offiziellen Leitartikel der heutigen „Nordd. Allg. Ztg.“ hervor. Derselbe weist auf einen Vorgang zurück, welcher schon vor längerer Zeit in

Deutschland großes Aufsehen erregt hatte, ohne offiziös bemängelt zu sein. Paul Bert nämlich, der Kultusminister im ehemaligen Kabinete Gambetta, hatte bei einer Festlichkeit im Trocadero eine zur Aufreizung des wildesten Nationalhasses bestimmte Depesche vorgelesen, welche angeblich von Sr. Hoheit dem Prinzen Friedrich Karl herrührte. Deutsche Blätter haben seiner Zeit erklärt, daß Paul Bert, als er diese Depesche öffentlich vorlas, entweder leichtsinnig unwissend oder ein Betrüger war. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ erklärt jene angebliche Depesche heute für eine einzige freche Lüge vom ersten bis zum letzten Wort. Zum Schluß des Artikels heißt es dann:

„Doch wir haben uns nicht damit zu beschäftigen, was die Franzosen den Bänkelsängern und Marktschreibern des Chauvinismus glauben machen wollen und was nicht. Das Einzige, was uns an dieser von Paul Bert im Trocadero aufgeführten Szene interessiert und was wir als beachtenswerth bezeichnen müssen, ist der Umstand, daß dieser erfindungsreiche Redner und Chorführer eines kritischen Chauvinismus zu den Intimen des Herrn Gambetta gehört und unter dem für diesmal allerdings kurzlebigen Ministerium desselben Unterrichtsminister war, und daß ohne Zweifel zu erwarten steht, Herr Paul Bert werde, sobald Gambetta wieder als Lenker des Staatsruders auftreten sollte, alsbald auch wieder eine hervorragende Stellung einnehmen. Wir werden in solchem Falle dann auch nicht im Zweifel sein können, was von Herrn Paul Bert und seinem Einflusse innerhalb der französischen Regierung zu erwarten sein wird — seine freche Erfindung der „Proclamation“ gestattet einen ziemlich sicheren Schluß auf die Absichten, die zur Ausführung gebracht werden sollen, sobald die revanchevürliche Anhängerschaft Gambetta's inklusive Paul Bert wieder die Geschichte Frankreichs leiten würde.“

Aus dem telegraphisch übermittelten Resumé des offiziellen Berichts über den Sieg der Engländer bei Mahuta konnte man die Vermuthung schöpfen, daß die ägyptischen Truppen auch aus den Befestigungen von Tel-el-Kebir geflohen seien, denn es heißt in dem Resumé, General Wolseley erwarte, bevor er nach Zagazig — das 45 Kilometer westlich von Tel-el-Kebir liegt — gelange, seinen ernsthaften Angriff mehr. Wären aber die angeblich starken Besatzungen um diesen Ort noch nicht genommen, resp. verlassen, dann, so mußte man schließen, würde der englische Oberkommandirende nicht die Erwartung ausgesprochen haben, daß er, ohne auf einen ersten Widerstand zu stoßen, sein nächstes Ziel, den Eisenbahnknotenpunkt Zagazig, erreichen würde. Der jetzt in etwas größerer Ausführlichkeit vorliegende Schlachtenbericht ergibt indes, daß sich General Wolseley keineswegs so zuversichtlich äußert, wie es nach dem mitgetheilten Resumé des „W. T. B.“ den Anschein hat. Somit ist auch die Vermuthung ausgeschlossen, daß Tel-el-Kebir bereits am 25. d. M. genommen, resp. verlassen worden ist. Der englische Oberkommandirende sagt nämlich in seinem Berichte wörtlich:

Der Feind scheint so demoralisirt und so abgeneigt zu sein, den Angriff unserer Infanterie abzuwehren, daß er möglicherweise nicht den entschlossenen Widerstand leistet, den ich erwartet hatte, bevor ich Zagazig erreichte.

Aber auch ohne die Einnahme von Tel-el-Kebir ist der Sieg der Engländer bei Mahuta von großer Bedeutung, nicht bloß wegen der erlesenen Beute bei der Bahnstation Birket Mahsama, sondern wegen des niederschlagenden Eindruckes, den die vollständige Deroute auf das ganze offenbar nur locker zusammengehaltene ägyptische Heer machen muß. Im Uebrigen ist auch die Beute gar nicht zu unterschätzen. Die den Engländern zugefallenen 75 Eisenbahnwaggons werden diesen jetzt ganz besonders zu statten kommen, der Verlust des darin enthaltenen Proviantes und vorzüglich die Einbuße von fünf Krupp'schen Kanonen nebst einer Menge Remington-Gewehren und Schießbedarf wird andererseits von den Egyptern sehr schmerzlich empfunden werden, da ein Ersatz des verlorenen Kriegsmaterials gegenwärtig so gut wie ausgeschlossen ist. Da General Wolseley seinen Weitermarsch am Sonnabend fortsetzen wollte, so dürften wir vielleicht schon heute über das Schicksal von Tel-el-Kebir etwas erfahren.

Auf dem westlichen Kriegsschauplatz ist nichts von Belang vorgefallen. Die beiderseitigen Vor-

posten unternehmen kleine, erfolglose Streifzüge und die Egypter fahren unausgesetzt mit ihren Mauerwerken fort. Der Telegraph berichtet darüber:

Alexandrien, 26. August, Vormittags 11 Uhr. Gestern sah man eine große Anzahl von Arabern mit der Herstellung von Erdverschanzungen im Süden von Mer beschäftigt; als gestern Abend eine englische Truppenabtheilung zum Refugnoszieren gegen die Araber vorgeschickt wurde, zogen sich die letzteren über den Mareotischee zurück.

Alexandrien, 26. August, Nachmittags 1 Uhr. Die Truppen Arabi Paschas fahren fort, auf der rechten Seite ihrer Stellung Erdverschanzungen zu errichten und scheinen einen nach Abuks führenden bedeckten Weg herstellen zu wollen. Heute früh versuchten die Truppen Arabi Paschas, die Vorposten der Engländer bei dem Mahmudieh-Kanal zu überumpeln, der Versuch mißlang aber und die ägyptischen Truppen zogen sich zurück, ehe noch die englischen Verstärkungen gekommen konnten.

Ausland

Rogatica, 26. August. Der gemeinsame Finanzminister Baron Kalay hat auf seiner Rückkehr von Foca nach Rogatica die Unterwerfung mehrerer Insurgenten entgegengenommen.

Aus Montenegro sind 400 Flüchtlinge zurückgel. hrt.

Paris, 26. August. Die „Agence Havas“ erwähnt unter allem Vorbehalt eines ihr aus Alexandria gemeldeten Gerüchts, daß die englische Avantgarde Kairo besetzt und eine Anzahl Gefangene gemacht habe. Die Nachricht scheint mindestens verfrüht zu sein.

London, 26. August. (B. L.) In Alexandrien fließt das Trinkwasser im Kanal jetzt nur noch zwei Stunden an jedem dritten Tag, doch giebt dies im Breine mit dem kondensirten Wasser eine Gallone per Tag für 79,000 Einwohner. Zwei respektable tunesische Kaufleute ergaben sich soeben den Vorposten. Dieselben heißen Kaufläden hier und in Damanhur. Sie erklären, daß das Land im Allgemeinen mit Arabi unzufrieden sei und daß man sehr leicht Frieden wünsche. Sie glauben, daß Kairo höchstens Gefahr von den Soldaten drohe, da die Stadt selbst fast ganz Arabi feindlich gestant ist. Arabi errichtet starke Schanzen, um seinen linken Flügel gegen Mer zu schützen. Gestern wurde die Blotade der ägyptischen Küste durch englische Schiffe begonnen. Vier höhere Offiziere aus Kasrdowar ergaben sich gestern.

Der Schauplatz der letzten beiden Gefechte an und vor Semaila dehnte sich ca. 9 Meilen weit aus. Von Kassaba nach Tel-el-Kebir sind weitere 10 Meilen zurückzulegen (englische).

Die „Ballmall-Gazette“ tadelt strenge den „Bombast“ in Wolseley's Depeschen über die Bedingungen der englischen Armee, denn ein General muß, wenn es die militärische Nothwendigkeit gebietet, auch einmal zu retiriren verstehen.

Zwei weitere Depot-Bataillone erhielten Ein-

schiffungsbeschl. Folgende Details über das jüngste Treffen berichtet der „Standard“: Die ägyptische Artillerie zielt vorzüglich, die erste Granate slog nur wenige Fuß über Wolseley's Kopf hinweg und ist einem Pferde ein Bein ab. Kaum zehn Ellen von unserm Standpunkte war die feindliche Position; sie erstreckte sich vom Kanal bis weit in die Wüste. Die Kavallerie des Gegners wirkte stets um uns, ohne daß wir angreifen konnten; allein die feindliche Infanterie kam niemals auf Schußweite heran. Unsere Infanterie mußte den ganzen Tag hinter Gräben liegen, unthätig und vor Duff fast vergehend. Die feindliche Artillerie war zu stark, als daß unsere Kavallerie einen Angriff hätte wagen können und erst ganz spät Nachmittags wurden Vorbereitungen zum Angriffe gemacht, als die Nacht bereits einbrach. Während der Nacht kamen Verstärkungen an, welche zehn Meilen durch tiefen Sand marschirten; auch Garde-Kavallerie kam an, und vor Tagesanbruch war Alles zum Ausmarsche bereit, nur befürchteten wir, der Feind könnte entschlüpfen. Bei Tagesanbruch fanden wir in der That zu unserm großen Bedruß den Feind entschlüpfen. Die feindliche Infanterie und Kavallerie tadelt der Korrespondent des Standard; er sah, wie Viele davon ausriffen.

Petersburg, 26. August. Gestern Abend 10 Uhr 30 Minuten entglitt auf der Nicolaibahn zwei-

ischen den Stationen Klin und Reshetilowo der aus Moskau kommende Kurierzug, wobei 8 Personen verwundet, zwei Wagen zertrümmert und drei beschädigt wurden. Die Katastrophe ist dem Bernehmen nach durch faule Schwellen verursacht worden. Die Passagiere wurden durch einen Sitzzug nach Petersburg weiterbefördert.

Konstantinopel, 26. August. Der heutige außerordentliche Ministerrath hat über die Militärkonvention und wahrscheinlich über die neuesten militärischen Nachrichten aus Ägypten Berathung gepflogen. Die Pforte ist auf ihren ersten Beschluß bezüglich der Anwerbung von Arbeitern in englische Dienste in Ägypten zurückgekommen und scheint diese Frage dem Abschlusse der Militärkonvention unterordnen zu wollen, welche noch auf demselben Punkte steht.

Lord Dufferin besteht darauf, daß die türkischen Truppen nur in Rosette, Damiette und Afsir landen sollen, und verweigert auf das Entschiedenste die Landung in Alexandrien, Port-Said und Suez.

Alexandrien, 26. August. Gegen 6 Uhr Abends verließ ein armer Train die Position der Ägypter bei Ringosman und avancierte etwa 300 Meter. Zwei Geschütze schweren Kalibers von der Batterie, welche auf dem Hügel errichtet ist, wo sich die Wasserwerke befinden, gaben im Ganzen 5 Salven gegen den Train ab; ein Geschöß fiel in die Linie des Feindes ganz in die Nähe des Trains, die anderen Geschosse blieben ohne Wirkung. Von Seiten der Ägypter wurden keine Schüsse abgegeben.

Port-Said, 26. August. Die Garnison von Ghemlich hat erhebliche Verstärkungen erhalten. Die Araber werfen in der Richtung nach Port-Said Laufgräben aus. Die Engländer entsenden in jeder Nacht das Kanonenboot „Beacon“, um die Bewegungen der Araber zu beobachten und einen Vormarsch derselben gegen Port-Said zu verhindern.

Kußch Pascha hat sich dem Khebidie unterworfen. Der Wasserdienst funktioniert noch. Die Detonation von Offizieren Arabi Paschas dauert fort.

Lesjeps hat sich eingeschiffet, um sich nach Marseille zu begeben.

Kopenhagen, 23. August. Man hat bisher geglaubt, daß Dänemark, was die gewöhnliche Elementarbildung anbetrifft, unter den zivilisirten Staaten ziemlich hoch dastehe, wenn aber dieses je wahr gewesen ist, so ist es das jetzt jedenfalls nicht mehr. Auf Veranlassung des Pastors Bang wurden alle Rekruten im Jahre 1881 seitens ihrer respektiven Truppenabtheilungen einer Prüfung im Lesen, Schön- und Nüchterschreiben unterworfen. Das Resultat war, daß von der ganzen Rekrutenschaar nur etwas über ein Drittel correct, etwas weniger als die Hälfte ziemlich gut, etwas über ein Sechstel schlecht lesen konnte; 4,12 pCt. konnten fast gar nicht und 0,36 pCt. durchaus nicht lesen. Ungefähr ebenso verhielt es sich mit der Fertigkeit im Schreiben; 1,72 pCt. konnten gar nicht schreiben. Das Resultat läßt sich somit dahin zusammenfassen, daß ca. ein Fünftel der männlichen Jugend Dänemarks schlecht, fast nicht oder durchaus nicht lesen und schreiben kann. Mit dem Nüchterschreiben steht es noch schlechter; nur ein Fünftel der Rekruten konnte seine Muttersprache befriedigend schreiben, und fast die Hälfte konnte nur einigermaßen oder fast gar nicht sprachrichtig schreiben. Hieraus geht hervor, daß unser Volksschulwesen dem anderer Nationen nachsteht und einen Standpunkt einnimmt, der den Forderungen der Jetztzeit nicht entspricht. Eine durchgreifende Reform in dieser Beziehung ist daher, wie auch Pastor Bang nachweist, unerläßlich.

Provinzialles.

Stettin, 28. August. Im Verkehr begegnet man sehr häufig defekten Kassenscheinen, vorzugsweise Fünfmarkscheinen. Nach dem Reichsgesetze vom 30. April 1874 wird aber nur dann für beschädigte und undraufbar gewordene Reichskassenscheine für Rechnung des Reiches Ersatz geleistet, wenn das vorgelegte Stück mehr als die Hälfte eines echten Kassenscheines beträgt. Ob in anderen Fällen ausnahmsweise Ersatz geleistet werden kann, bleibt dem Ermessen der Reichsschulden-Verwaltung überlassen. Hiernach ist streng darauf zu warnen, geliebte Kassenscheine in Zahlung zu nehmen, da dann der Besitzer derselben Verlusten oder mindestens großen Unbequemlichkeiten bei Zahlungen ausgesetzt ist. Nun ist aber nicht nur bei uns, sondern überall die Gewohnheit eingebürgert, alle Kassenscheine in der Mitte zu knicken, und durch das öftmalige Falten entstehen Risse — und der Schein geht in zwei gleiche Theile. Ein Streifen Papier hält beide Hälften zusammen, und so geht der Schein von Hand zu Hand, ohne daß Anehmer und Ausgeber von der Ungültigkeit des Scheines etwas wissen, da er in der That nicht mehr tursfähig ist. Ein schadhafte Papier ist sofort einer Staatskasse zur Umwechslung zu präsentiren; auch sind die Scheine nicht in der Mitte, sondern so zu falzen, daß der eine Theil größer ist, als der andere.

Das neueste Heft des ornithologischen Vereines für Pommern und Medienburg stellt zur Erwägung, vor der lange gewünschten Vereinbarung eines deutschen Gesetzes zum Schutze nützlicher Vögel die Schonzeit für Drosseln um 14 Tage zu verlängern, um das traurige Schauspiel nicht wieder zu erleben, in den Schaufenstern der Delikatessenhändler Hunderte der vorzüglichen Sänger hängen zu sehen. Auf der Insel Wollin wurden im vorigen Herbst Tausende von Krammetsvögeln in fistalischen Dohnergärten gefangen, und das answärtige Amt des deutschen Reiches wird bei den Verhandlungen mit dem Königreich Italien gegen den wörderischen Bogensang auf der Halbinsel mit mehr Erfolg arbeiten können, wenn die deutschen Staaten erst selbst den massenhaften Fang der nützlichen Vögel bei sich sel-

ber abgestellt haben werden. Das Finanzministerium kann inzwischen für die ihm zugest. Kosten für die Forsten Abhilfe gewähren und zwar für diesen Herbst zum ersten Male.

In der verfloffenen Woche stieg in der Pfennigparlasse (Lafabelle) die Zahl der Einleger von 2642 auf 2776, die der einzelnen Einlagen von 12,192 auf 13,597. Die Wochen-einnahme betrug 675 Mark 30 Pf. und wurde wie üblich heute bei der städtischen Sparkasse eingezahlt. Das Guthaben der Pfennigparlasse bei derselben erhöhte sich dadurch auf 4772 Mark 40 Pf. Eine statistische Uebersicht der im Monat August vollzogenen 7083 Einlagen stellt sich wie folgt:

890 Einlagen à 5 Pf. =	44 Mark 50 Pf.
1169 „ à 10 „ =	116 „ 90 „
1045 „ à 20 „ =	209 „ — „
563 „ à 30 „ =	168 „ 90 „
262 „ à 40 „ =	104 „ 80 „
1506 „ à 50 „ =	753 „ — „
293 „ à 60 „ =	175 „ 80 „
255 „ à 70 „ =	178 „ 50 „
160 „ à 80 „ =	128 „ — „
940 „ à 90 „ =	846 „ — „

7083 Einlagen in Gesammthöhe von 2725 Mark 40 Pf., Dazu vom Monat Juli nach von uns veröffentlichter Uebersicht:

6514 Einlagen in Gesammthöhe von 2047 Mark — Pf.,
13,579 Einlagen in Gesammthöhe von 4772 Mark 40 Pf.

Die Pfennigparlasse tritt nunmehr in den dritten Monat ihres Bestehens. Sie hat über alle Erwartungen glänzende Resultate erzielt. Mit Ende des Septembers kommen übrigens alle die Pfennigparbuclein zur Einziehung resp. zur Uebertragung in besondere Bücher der städtischen Sparkasse, deren Sparmarken den Gesammtbetrag von mindestens einer Mark ausmachen. Nach einer ungefähren Tare des Kuratoriums wird der städtischen Sparkasse dadurch die allerdings nicht beneidenswerthe, immerhin aber erfreuliche Aufgabe zufallen, zum 1. Oktober ca. 1800—2000 Bücher auszufertigen und zu buchen. Wir wollen bei dieser Gelegenheit nochmals darauf hinweisen, daß das Kuratorium der Pfennigparlasse bezügl. Erweiterung derselben an die Mildthätigkeit unserer Mitbürger appellirt und möchten wir sie bitten, dem wohlthätigen Institut die notwendigen Hülfen nicht zu verjagen.

Der Postdampfer „Dermann“, Kapit. H. Baur, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 9. August von Bremen und am 13. August von Falmouth abgegangen war, ist am 25. August wohlbehalten in Baltimore angekommen.

Aus einer in dem Hause Hofmarkt Nr. 5 belegenen Küche wurden am 25. d. Mts. zwei silberne Schlüssel und ein Alsenide-Schlüssel, sämmtlich mit den Buchstaben A. W. gezeichnet, im Werthe von 23 M. und aus einer Hofwohnung des Hauses Wilhelmstraße 23 am 21. d. M. eine silberne Cylinderuhr im Werthe von 20 M. gestohlen.

Durch das äußerst rohe Auftreten einiger Personen entstand gestern Nachmittag in den Anlagen vor dem Königsthor ein großer Menschenauflauf. Zwei Männer bedrohten dabei vorübergehende mit offenem Messer, es gelang jedoch nur den einen derselben, den Arbeiter August Gusele, festzunehmen und zur Polizeiwache zu bringen.

Am Sonnabend Abend entstand im Grabower Schützenhaus ein Schlägerei, bei welcher der Kesselschmiedegeselle Friedr. D. M. aus Bredow von einem bisher nicht ermittelten Mann mit einem Bier-keidel an den Kopf geschlagen wurde und dadurch derartige Verletzungen erlitt, daß er im hiesigen Krankenhause aufgenommen werden mußte.

Tempelburg, 25. August. Betreffend das andauernde Regenwetter während der diesjährigen Roggenernte wurde in mehreren landwirtschaftlichen Blättern darüber geschrieben, ob es sich nicht empfehle, die Roggenfrucht länger hinauszuschieben; dies hat der Schlossermeister Splittgerber von hier bereits praktisch durchgeführt, indem er am 6. Januar d. J. Winterroggen säte, am 17. August cc. mähen ließ und am 24. das Getreide, welches übrigens gut gerathen und auch günstige Erntzeit hatte, einheims. Der Winterroggen ist somit in ca. 7½ Monaten eines Jahres gesät und geerntet, was wohl in Deutschland zu Seltenheiten gehören dürfte. Alle Jahre dürfte es aber mit dem Roggenfäen am „Helligendreiönigetage“, überhaupt ein gutes Zeichen, doch nicht immer solche Art haben. — Am 19. d. M. sind zwei dem Eigenthümer Dittberner in dem ¾ Meilen von hier gelegenen Dorfe Hundsfop gehörige Pferde durch den Blitz erschlagen. — Der in dem 12 Kilometer von hier entfernten Dorfe Radow wohnhafte Eigenthümer Kleyer, welcher beim Einfahren von Getreide beschäftigt war, war am 21. d. Mts. im Begriff, auf das mit Getreide beladene Fuhrwerk zu steigen, um alsdann loszufahren, beim Aufsteigen halte ein Kleidungsstück hinter dem Schwengelhaken fest, er fiel dabei quer über die Wagengasse, das Pferd wurde scheu, ging los und wurde Kleyer derartig überfahren, daß er mehrere Rippen- und Knochenbrüche erlitt und der Bedauerwerthe nach heftig erlittenen Schmerzen am nachfolgenden Morgen seinen Geist aufgab. — Dem Mühlbesitzer Lügde in Weinberge, etwa 1 Meile von hier entfernt, ist heute Nachmittag ein recht bedauerlicher Unglücksfall zugestoßen; sein 2 Jahre altes Töchterchen ging von dem Wohnhause nach der über die Landstraße gelegenen Windmühle, woselbst sein Papa beschäftigt war; die nichts ahnende Mutter sieht dem Kinde nach, nach längerer Weile schickte sie von den Leuten noch Jemand hin, um nachzusehen. Zum großen

Schrecken Aller liegt das Kind auf der Oberfläche eines in der Nähe mit Wasser gefüllten Bruches und ist ertrunken. Das Herzeleid der Eltern, welche in tiefe Trauer versetzt sind, ist sehr groß.

Kunst und Literatur.

Besell, Klassiker-Bibliothek der bildenden Künste. Klassiker der Malerei. Heft 5 und 6. Leipzig, Bruno Lemme. Das Heft zu 60 Pf. Alle Freunde der bildenden Künste machen wir auf diese treffliche Wert aufmerksam. Jedes Heft bringt außer einigen Vogen Text acht Seiten ausgezeichneter Bilder, welche nach Photographien gearbeitet, den Beschauer trefflich in die Charakteristik der einzelnen Maler einführen. Wir können diese Bibliothek, welche für so billigen Preis soviel bietet, warm empfehlen. [213]

Spezial-Atlas der berühmtesten und besuchtesten Gegenden und Städte Deutschlands und der Alpen. 100 Karten in 6stachem Farbendruck. Ausgabe in 25 Heften à 1 M. Gaebler, Leipzig-Neustadt. Der Atlas bringt zu sehr billigem Preise die Pläne der Städte und ihrer Umgebung, wie Spezialarten der schönsten Gegenden und bildet ein Ergänzungswerk zu jedem Handatlas. Wir können das Buch warm empfehlen. [218]

Bermischtes

(Ueber Publizität.) Es ist allgemein bekannt, daß zur Erreichung der verschiedensten Zwecke die Annonce das wirksamste Mittel ist und daher auch von jedem Geschäftsmanne angewendet wird.

Eine Ergänzung des Inseratenwesens bildet die Publizität vermittelst Aushängen hübscher Empfehlungstafeln in den Eisenbahn-Wartehäusern, Hotels u. und Anschlaglagen von Affischen an Säulen, Tafeln, Mauern u.

Das Internationale Institut für Affschage auf Eisenbahnstationen, in öffentlichen Lokalen, Hotels, an Plakatensäulen u. von G. L. Daube u. Co., ein Zweigetätiges der wohlbelannten rührigen Annoncen-Expedition, hat sich der schwierigen Aufgabe unterzogen, eine Zusammenstellung sämmtlicher europäischer Eisenbahnstationen herauszugeben, in deren Räumlichkeiten Empfehlungstafeln u. durch genanntes Institut ausgehängt werden dürfen und als Supplement hierzu ein Verzeichniß sämmtlicher Städte des In- und Auslandes, in welchen die Firma vermittelst ihrer Affschage Plakate in Hotels, öffentlichen Lokalen u. aushängen und Affschagen anlagern lassen kann. — Auf Wunsch werden diese Verzeichnisse gratis und franco abgegeben.

Wir können dieses neue Unternehmen, welches mit den bedeutendsten derartigen Instituten des Auslandes in Verbindung steht, jedem Geschäftsmanne, der Interesse daran hat, daß sein Establishment, Fabrikat, Produkt u. die weiteste Verbreitung findet, auf's Warmste empfehlen.

(Ein Geburtstags-Wunsch.) Dntel: „Nun, meine liebe Nichte, Du wirst mir gratuliren? Schade, daß ich heute so entsefliche Zahnschmerzen habe.“ Nichte (beklammert):

Was heute Schönes Du empfinden, Empfinde nun zu allen Stunden! Sei dir noch lang' ein sel'ger Frieden, Wie er dich heut beglückt, beschieden!“

Zu einer Schauspielerin kam dieser Tage ein Arzt und als sie ihm ihre Leiden geklagt hatte, erwiderte er lakonisch:

„Für Sie giebt es nur ein einziges Rezept: Sie müssen —“

„Sind Sie ledig?“ frug die Künstlerin. „Aberdings, aber wir Aerzte pflegen die Medicamente wohl zu verschreiben, jedoch nicht selbst einzunehmen“ ... Sprach's und empfahl sich.

(Eine blüthende Pflanze.) Vom französischen General Martroy wurde aus dem Feldzug in Mexiko eine von den dortigen Indianern „Hühnerkraut“ genannte Pflanze mitgebracht, welche die besondere Eigenschaft besitzt, gelaut oder zerquetscht augenblicklich jede Blutung zu hemmen. Die einjährige Pflanze gedeiht seit vierzehn Jahren vortreflich im Garten des genannten Generals zu Versailles und hat auch dort ihre Eigenschaft nicht eingebüßt, welche sie weit über alle bekannten blüthenden Mittel erhebt. Ornamental oder durch besondere Blüthenpracht ausgezeichnet ist das Gewächs nicht, seine weitere Verbreitung in recht zahlreichem Gärten wäre aber aus dem genannten Grunde gewiß recht wünschenswerth. Der botanische Name ist: Tradescantia erecta (Jacq.)

(Verein. Frauend. Blätter.)

Goslar am Harz. In einem Kreise von Alterthumsfreunden wurde hier heute, nachdem man die Malereien im Kaiserhause und sonstige Sehenswürdigkeiten der alten Kaiserstadt in Augenschein genommen hatte, in den Räumen des Zwingers die Frage erörtert: „Welcher Patriot in Deutschland wohl in der Lage und geneigt sein würde, das in unmittelbarer Nähe des Kaiserhauses belegene Unikum, ein burgartiges historisches Bauwerk grauer Borgzeit (21 Fuß starke Mauern) mit herrlicher Rundschau und Parkanlagen, den Zwinger in Goslar a. Harz, für den Preis von 20—25,000 M. käuflich zu erwerben, dieses werthvolle Kleinod als eigenes Heim zu wählen, eventuell der Goslarischen Kaiserpfalz in der Weise zu vergrößern, damit dasselbe in seiner antiken Form der Nachwelt erhalten bleibe.“ Es wurde beschlossen, diese Frage den weitesten Kreisen zu unterbreiten, und der Kaufmann Theodor Meyer in Goslar mit der Empfangnahme von Anfragen und deren Beantwortung beauftragt.

Telegraphische Depeschen.

Bromberg, 27. August. Nach dem jetzt vollständig vorliegenden Ergebniss der Ersawahl zum Reichstage erhielten die Herren Hempel 4225, von

Schand 3529, von Kosworowski 3278 Stimmen. Es ist also eine engere Wahl zwischen Hempel (liberal) und von Schand (konservativ) erforderlich.

Wien, 27. August. Die hochoffiziöse „Montagsrevue“ schließt einen Artikel über die gegenwärtige diplomatische Situation gegenüber den ägyptischen Ereignissen mit der Bemerkung: Wenn wirklich Rathschläge an den Sultan gerichtet wurden, dahingehend, baldigt zu einem Arrangement mit England zu gelangen, wird man in Konstantinopel wohl daran thun, diese Rathschläge noch in erster Stunde nicht unbeachtet zu lassen, denn in der Thatsache dieser Aufforderung ist eine gewisse Bürgschaft gegen die Abwehr der nachtheiligen Folgen enthalten, welche die Fügbarkeit der Pforte nach sich ziehen könnte. Die Pforte ist jetzt mehr als je auf derartige Bürgschaften und auf die werththätigen Sympathien Europas angewiesen, und eine temporäre Unterordnung der Pforte unter die englischen Zumuthungen gewinnt ein ganz anderes Aussehen, wenn dieselbe auf die Aufforderung mächtiger europäischer Staaten hin sich vollzieht. Die Verhältnisse sind eben zu weit gebieter, als daß die Pforte hoffen könnte, selbe aus eigener Kraft beherrschen zu können; nur enger Anschluß an Europa vermag der Pforte einen Ausweg aus der Krise darzubieten, welche wesentlich dadurch die gegenwärtigen Dimensionen angenommen hat, daß die Regierung Abdul Hamids im Uebermaß der ihr zu Gebote stehenden Mittel sich von den konservativen europäischen Mächten loszusagen zu können glaubte.

Wien, 27. August. Für das Kaiser- und Kronprinzenpaar ist definitiv ein dreitägiger Aufenthalt in Triest festgesetzt, derselbe wird wahrscheinlich vom 17. bis 19. September stattfinden. Die Hofstelle werden in Miramare abgehalten. Ferner wird die Darstellung einer nachtheiligen Seeplage projektrirt. Die Gerüchte von einem beabsichtigten Ausnahme-Zustand werden dementirt.

Paris, 26. August. Gestern (Freitag) Abend gegen 10 Uhr fuhr Gambetta zur „Nouvelle Liberte“ auf dem Boulevard des Italiens, um Bücher einzukaufen. Als das Publikum ihn im Innern des Ladens erblickte, sammelte es sich sofort zu einer großen Masse an. Man requirirte 10 bis 12 Polizisten, um die Passage frei zu machen. Beim Hinzutreten wurde Gambetta vom Publikum mit Hohnliebern und Pfeifen empfangen. Während schlug er die Wagenthür zu und ließ den Kutscher in scharfem Trab davonfahren.

Bezüglich des Festbanketts für Fern von Lesjeps bemerkt die „Republique française“, es sei angemessen, wenn die Aktionäre des Suezkanals ihren Chef empfangen, aber es sei sehr unzeitgemäß, wenn die Pariser Presse die ägyptischen Ereignisse mit Festgelagen feiern im selben Momente, wo 20,000 vom Brandstifter Arabi aus Ägypten vertriebene Franzosen sich ohne Nahrung und Kleidung in Frankreich herumtrieben, und sich keiner ihrer annähme. Sämmtliche Blätter, mit Ausnahme der „Republique française“, senden Vertreter zu dem Bankett.

Paris, 27. August. Das von der „Agence Havas“ erwähnte Gerücht von der Besetzung Kairo's durch englische Truppen ist noch völlig unbekannt.

London, 27. August. Nach den hier vorliegenden Nachrichten aus Hongkong vom 24. d. M. sind in einer Provinz allein gegen 4000 Indier und 6 Europäer der Cholera erlegen. Auf den Philippinen ist die Epidemie im Abnehmen begriffen.

Madrid, 27. August. Die Regierung hat beschlossen, mit Rücksicht darauf, daß die Engländer den Handelsverkehr auf dem Suez-Kanal frei gelassen haben, sich dem Verhalten der übrigen Mächte in dieser Frage anzuschließen.

Petersburg, 27. August. Das „Journal de St. Petersburg“ schreibt: Wir sehen nicht ein, worin die „Times“ Aenderungen der russischen Politik in der ägyptischen Frage erblickt. Die Politik Rußlands, welche von den andern Mächten unterstützt wird, läßt sich stets zusammenfassen in dem Satze: Aufrechterhaltung des durch Verträge entstandenen Status quo. Wenn Aenderungen an demselben nothwendig werden, sei Europa allein kompetent, solche zu beschließen und zu erlassen. Die bezüglichen Artikel des „Emps“ und des „Siecle“ seien vom Aerger diktrirt, sie verhöben Europa, um die eigene Enttäuschung zu verbergen. Die Kabinette werden sich in ihrer Politik nicht irren machen lassen. Dem „Golos“ zufolge liegt dem Minister-Komitee der Entwurf eines Supplements zum russischen Preskreglement von 1865 vor, nach welchem die Zeitungen nach der dritten Verwarnung der Zensur unterliegen sollen und eine höhere Kommission aus den Ministern des Innern, des öffentlichen Unterrichts, der Justiz und dem Ober-Prokureur des heiligen Synod bezügl. Entscheidung über die Unterdrückung von Zeitungen gebildet werden soll.

Petersburg, 27. August. Laut dem „Golos“ werden Ergänzungen des jetzigen Pressgesetzes geplant und sollen demnächst dem Ministerkomitee vorgelegt werden. Das bisherige Gesetz gestattete dem Minister, nach der dritten Verwarnung die Zeitung auf drei Monate zu suspendiren. Jetzt ist vorge schlagen, dem Minister das Recht zuzugestehen, nach der dritten Verwarnung ohne Suspensdrung der Zeitung die Redaktion zu verpflichten. Abends um 11 Uhr vor dem Erscheinen jegliche Nummer dem Zensur-Komitee einzureichen. Zweitens soll die Einsetzung einer obersten Kommission beschlossen werden (Mitglieder derselben wären die Minister des Innern, des Unterrichts, der Justiz und der Oberprokurator des Synods), welche über die gänzliche Censpendirung einer Zeitung zu entscheiden hat. Die Redaktion einer in solcher Art suspendirten Zeitung büßt für immer das Recht ein, eine Zeitung herauszugeben.

Liebe und Leidenschaft.

Kriminal-Roman

von

Ludwig Habicht.

Schon gut, erzähle Deine vertrackten Geschichten ein ander Mal, jetzt haben wir keine Zeit dazu.

Ein allgemeiner Ausbruch folgte diesem Rufe, und unter dem von mächtigen Bassstimmen gesungenen Liebes aus dem „Freischütz“: „Was gleicht wohl auf Erden, dem Jägervergügen.“

Die Jagdpartie.

Der vermag die Empfindungen eines Waldmannes zu beschreiben, wenn er an einem klaren, prächtigen Herbstmorgen allein, mindestens in einiger Entfernung von seinem Nebenmann, so lautlos und erwartungsvoll daselbst!

So erging es Felix von Braunedorf. Der alte Oberförster, welcher die Schützen in einer langen Reihe in Gestalt hinunter, das den Wald durchschneidet, hatte Felix in eine Thalschlucht postirt.

Die Aufstellung war beendet, ein Jagdhorn gab in weiter Ferne das Signal zum Loslassen der Meute und nun ward es lebendig.

Felix, der junge, unerfahrene Schütze, griff wie krampfhaft nach der Flinte, während er vor Erregung zitterte und die Augen aus ihren Höhlen zu treten drohten.

Doch immer stand Felix in einer Haltung, welche die fieberhafteste Theilnahme an der Jagd ausdrückte, aber schon weilt seine Gedanken nicht auf dem Anstande.

Michaelisnacht eine verzauberte Prinzessin des jungen Mannes harrete, der sie erlösen sollte.

Seit Jahren hatte er der alten Sage nicht mehr gedacht, die ihn in frühesten Jugend so sehr bewegt und vielfach beschäftigt hatte.

Lange hatte Felix so bewußtlos dagestanden und geträumt, hufsch war ein Häfchen auf den Weg gesprungen, hatte dich vor ihm ein drohliges Männchen gemacht und ihn eine Weile verwundert angeglockt.

Halali, Trarah! erklang jetzt das Sammelsignal zum Rendez-vous der Jagdgesellschaft.

Der alte Braunedorf hatte auf einem Grenz-hügel gestanden, von welchem er die ganze Schützen-reihe und also auch den Stand seines Sohnes überblicken konnte.

vorüber kamen, da hatte der Jörnige mit den Füßen stampfend den „erbärmlichen Lummel“ erwünscht, der am hellen, lichten Tage die schöne Jagd verschlafen konnte.

Nichts Arges ahnend und noch immer in Träumen vertieft, schlenderte der junge Mann jetzt herbei, als der Vater in sturloser Wuth auf ihn zukäme, in Gegenwart der ganzen Gesellschaft eine Fluth von groben Schimpfworten über ihn ausschüttelnd.

Während Felix bis dahin betäubt und überwältigt von dem unerwarteten Jörnenausbruch ruhig dagestanden und nur das Zucken seiner Mundwinkel den ungeheuren Schmerz über die Schmach einer solchen Behandlung betandete hatte, war jetzt schnell, wie ein Gedanke, Leben und Bewegung über ihn gekommen.

Sich schlagen lassen, als erwachsener Mensch von zweiundzwanzig Jahren, öffentlich und um Nichts, von dem elenden, lasterhaften Vater, von dem Barbaren, der ihm bereits seine ganze Jugendzeit geraubt und ihn gemißhandelt seit er denken konnte, nein lieber den Tod, als das ertragen!

Einen Augenblick, aber auch nur einen solchen, starrte der unnatürliche Vater auf dieses Beginnen. Blüßschnell hatte er dann die Büsche am Kopfe, und bevor es noch irgend Jemand verbinden konnte, kratzte der Schuß und Felix stürzte rücklings zu Boden.

Schreden und Bestürzung bemächtigte sich aller Anwesenden über die entsetzliche That, nur der alte Unhold meinte hochlachend, die Courage habe er

Börsen-Bericht.

Stettin, 26. August. Wetter trübe. Temp. + 14° R. Barom. 28 2/3. Wind SW. Weizen wenig verändert, per 1000 Mgr. loco alter 200-215 nom., neuer 180-202 bez., feuchter 165-175 bez., per August 208-207 bez., per September-Oktober 193 bez., per Oktober-November 191-190-190.5 bez., per April-Mai 190.5-189.5-190 bez.

Die Unterzeichnete bittet, Anfragen wegen zu verkaufender Güter resp. vakanter Stellen gefälligst mit Briefmarke zur Rückfrankatur versehen zu wollen, da nur solche Briefe beantwortet werden.

Die Redaktion.

Stadtverordneten-Versammlung.

Am Dienstag, den 29. d. M., keine Sitzung. Stettin, den 26. August 1882.

Dr. Scharlau.

Stettin, den 22. August 1882.

Bekanntmachung.

Bei der am heutigen Tage stattgehabten Ziehung der am 2. Januar 1883 einzulösenden Stettiner Stadt-Obligationen sind folgende Nummern gezogen worden: 20 Stück à 5000 M.

gekündigt und bereits fälligen Stettiner Stadt-Obligationen sind bis jetzt nicht eingelöst.

Table with columns: Nr. der Obligationen, Einlösungstermin, Nr. der Obligationen, Einlösungstermin. Lists various numbers and terms for bond redemption.

Obligationen außer auf unserer Kammerei-Kasse, auch bei der Diskonto-Gesellschaft und Herrn S. Bleichröder in Berlin eingelöst werden.

Bei der Einlösung ausgelookter Stadtbligationen wird der Betrag fehlender Coupons in Abzug gebracht.

Der Magistrat.

Eisenbahn-Direktionsbezirk Berlin.

Bekanntmachung. Die im Bereiche des unterzeichneten Königl. Eisenbahn-Betriebs-Amtes lagernden, für Eisenbahnwecke nicht mehr verwendbaren, alten Oberbau- und Baumaterialien als:

Schienen, Schmelzeisen, Schmiedeeisen, Gußeisen, Eisenblech, Wellblech und diverse andere Materialien

sollen im Wege der Licitation verkauft werden. Versiegelte Offerten sind mit der Aufschrift: „Offerte auf den Ankauf alter Materialien“

bis zum 4. September cr., Vormittags 11 Uhr. an uns einzureichen.

Die Verkaufsbedingungen nebst spezieller Uebersicht der zum Verkauf kommenden Materialien sind auf portofreie Anfrage gegen Erstattung der Kopialien mit 1 M. von dem Bureau-Vorsteher K. ersten in Stettin, Karlstraße Nr. 1, zu erhalten.

Je ein Exemplar derselben liegt in der Redaktion des Deutschen Submissions-Anzeigers und der Submissionszeitung „Cyclop“, im Bureau des Berliner Bauamts, in der Börsen-Registratur in Berlin und in unserer Kalkulatur in Stettin, Karlstraße Nr. 1.

zur unentgeltlichen Einsichtnahme aus. Stettin, den 25. Juli 1882.

Königliches Eisenbahn-Betriebsamt Berlin-Stettin.

Eisenbahn-Direktionsbezirk Berlin.

Der Umbau des Bahnhofs-Bauhauses in Kolbitzow soll in Submission vergeben werden und sind versiegelte Offerten, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zum 31. d. M. an uns einzureichen.

Offerten-Formulare und Bedingungen sind von dem Bureau-Vorsteher K. ersten hier gegen Franko-Einsendung von 1 M. zu beziehen, die Zeichnungen im Bausekretariat, Karlstraße 1, parterre links, einzusehen.

Die Eröffnung der Offerten erfolgt am 1. September, Vormittags 11 Uhr.

Stettin, den 25. August 1882. Königliches Eisenbahn-Betriebsamt Berlin-Stettin.

Ein gut eingerichtete Fabrik und Reparatur-Werkstätte für landwirthschaftliche Maschinen. mit fast neuen Gebäuden, mit eingeführter Stundschafft, kompletten Handwerkzeugen und Drehbänken, ist von sofort günstig zu verkaufen.

Ein Gut.

Br. Bojen, 3 Kilometer v. d. Stadt Bahn, und Zuckersabrik, 1040 Morgen vorz. lig. Boden, Grundsteuer-Reinertrag 4800 M., massive Gebäude, Forderung 70,000 Thlr., Anzahlung 20,000 Thlr. Selbstkäufern Näheres durch P. F. Rabuske in Franstadt.

R. Grassmann's

Papierhandlung,

Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3-4, empfiehlt von ihrem reichhaltigen Lager:

Konzeptpapiere, per Buch 10, 15, 20, 25 und 30 Pf.

Patentkonzepte, per Buch 30, 35, 40, 45, 50 und 55 Pf.

Kanzleischreibpapiere, per Buch 20, 25, 30, 40, 45 und 50 Pf.

Hochfeine Velinpapiere, per Buch 55, 60 und 65 Pf.

Ministerpapier, per Buch 30 Pf.

Postpapiere in Quart, per Buch 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 55, 60 und 70 Pf.

Postpapiere in Oktav, per Buch 10, 15, 20, 30 und 35 Pf.

Postpapiere in Cabinetformat zu 20, 25 und 30 Pf.

Postpapiere in verschiedenen Farben, per Buch von 20 Pf. an.

Seidenpapiere in allen Farben, Glanzpapiere, Notenzapier, Umschlag- und Packpapier.

Ferner alle Sorten Randerte vom Kleinsten bis zum größten Format von 25 Pf. weiß bis von 80 Pf. per Hundert an, zu den billigsten Preisen.

Beicht? Kaufen Sie Teufel! Schlotius & Co., Bremen u. Niederlagen

Garten-Möbel, Klossets, Eisspinde, eis. Bettstellen, Küchengeräthe

zu sehr billigen Preisen bei

A. Toepfer,

Hoflieferant des Kronprinzen u. d. Kronprinzessin, K. Hof, Mönchenstrasse 19.

Berthvolle Werke

und Bibliotheken

kauft zu angemessenen Preisen

Wilhelm Koebner, (L. F. Maske's Antiquariat), Breslau, Schmiedebriicke 56.

Zum Wäschesticken.

Berschlungenen Buchstaben, starke Schablouen, Schablouen-Rästelchen, ein nützliches Geschenk f. Damen.

A. Schultz, Frauenstr. 44.

dem Lämmel gar nicht zugestaut und deshalb thue ich fast leid, daß er ihn niederschossen, es hätte am Ende doch noch etwas aus ihm werden können. Während die Meisten rath- und rathlos dastanden, Andere über die einschlagenden Schritte und eine etwa nötige sofortige Verhaftung des Mörders berieten, hatte sich Regler jauchzend über den Zusammenstoßenen geworfen und der Schmerzensausbruch des Greises war ein so erschütternder, daß Niemand, mit Ausnahme des alten Brausehof, welcher noch immer in seinem finstern Trost und seiner feindlichen Ruhe verharrte, dabei theilnahmlos und ungerührt bleiben konnte. Pföflich sollte indessen die Scene völlig verändert erscheinen.

Als Regler die Wunde seines theuren Schüplings untersuchte, fand er, daß die Spitzkugel nicht die Stirn durchbohrt, sondern den starken ledernen Mützenkürzel zerquetscht, nur diesen tief in die Stirn oberhalb des Auges hineingeschlagen und dadurch eine Ohnmacht, keineswegs aber den Tod herbeigeführt hatte.

Die Belebungsversuche zeigten bald einen günstigen Erfolg und in dem Maße, als der verarmten Ermordeten sich erholt, lehnte wieder Fuß und Bewegung in die verstaubte und verschämutzte Tagdeggeloch zu. Während Regler seinen

Schüpling verband und ihn abseits führte, damit er sich erhole, fing man an, sich erst leiser, dann lauter zu beraten, was man nun mit dem angebrochenen Tag beginnen solle, denn nach Radionka zurückzuführen, hatten Alle eine Scheu. Man erwartete, daß Regler Felix dorthin bringen werde und Niemand hatte Lust, mit dem Vater und dem Sohn, zwischen denen jedoch ein so furchbarer Austritt stattgefunden, heute noch zusammen unter einem Dache zu sein.

Der Alte mochte selbst etwas Derartiges empfehlen, denn er rief plötzlich: „Wir fahren Alle zusammen nach der Stadt und feiern dort meinen Geburtstag weiter. Ich will verdammt sein, wenn wir nicht heute doch noch einen lustigen Tag haben und meinen Lämmel zum Trost, die sich des Wort gegeben zu haben scheinen, mit das Vergnügen zu verderben, will ich lustig sein.“

Fichtner versuchte eine Einwendung zu machen, aber Brausedorf überfuhr ihn, einige Andere stimmten ein und der Vorschlag des Alten ward zum Beschluß erhoben.

Nach kurzer Zeit fuhren die Wagen mit den Jägern durch das Waldthäl dahin, Gallos und Jägerjübel erklang von Neuem, der Lauteste von Allen war aber der alte Brausedorf.

Regler wartete bis der lärmende Zug sich eine Strecke weit entfernt hatte, dann nahm er schweigend Felix unter den Arm und wandte sich mit ihm nach der entgegengekehrten Seite den Waldweg entlang der Oberförsterei zu.

Im der Buschmühle.

Es war ein liebliches Stückchen Erde, auf welchem Lieschen, des Buschmüllers Kind, vor achtzehn Jahren das Licht der Welt erblickt hatte, auf welchem sie in Stille und Einsamkeit zu einer gar hohen Blume herangeblüht war.

Die Buschmühle befand sich seitab von dem Wege, des von Radionka nach Bankowo führte, und war von letzterem Städtchen kaum eine Viertelstunde entfernt. Näßige bewaldete Berge umschlossen das Thal, in welchem die Mühle lag, ein heber, geschwägiger Gebirgsbach tief die Räder, der barzige Duft der gewaltigen Bäume, die von den Faden und Nadeln der Sägmühle zu Breiten verschüttet wurden, erfüllte die Luft, die Mahlmühle klapperte lustig und mit ihr um die Weite that dies der Storch, der sein Nest auf dem Dache des Wohnhauses gebaut hatte, welches von mäßiger Größe, aber sauber und wohllich zwischen Hof und

Garten lag. Ersterer war bepflanzt von Hühnern, Tauben und Enten, während seitwärts aus den Ställen das Blöken von Schafen, das Brammen des Rindviehs und das Wiehern von Pferden verriet, daß der Viehstand des Hauses auch nach dieser Seite wohl bestellt sei. Der Garten, welcher vorzugsweise dem Gemüsebau diente, entbehrt doch des Blumenschmuckes nicht und prangte jetzt in der Farbenpracht der Herbstblumen, der Asteren, Malven und Georginen, zwischen welche sich hin und wieder noch eine verspätete Rose drängte, es hatte heute freilich manche Blume den mütterlichen Boden verlassen müssen, um in Strauß oder Kranz geworden das Fest des Geburtstagskinds schmücken zu helfen.

Die große Ordnung und Reinlichkeit, die hier überall herrschte, sprach von dem übrigen ländlichen Wirtschaften sehr vortheilhaft ab und würde einem Kenner von Land und Leuten sogleich bewiesen haben, daß sich die Buschmühle im Besitz von Deutschen befand.

(Fortsetzung folgt.)

Ziehungs - Liste

zu: 4. Klasse 166. Kal. Preuß. Klassen-Lotterie vom 26. August.

Gewinn unter 550 Mark.

Die Nummern, bei denen Nichts bemerkt ist, erhielten den Gewinn von 210 Mark (Ohne Garantie).

40	52	65	68	145	88	263	66	308	29	75	425	50																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																									
81	5-7	601	(300)	48	53	(300)	744	48	77	849	905	10	32	50	83																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																						
1023	(300)	25	(300)	109	47	84	206	7	66	311	26	54	76	418	81	94	578	(300)	622	58	61	755																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																															
920	38	55	57	2003	47	132	41	56	60	97	236	47	309	53	400	78	553	(300)	602	(300)	48	61	90	97	707	17	826	48	54	80	933	41																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																					
3021	171	207	11	56	403	36	47	506	28	42	78	83	89	648	74	748	70	95	99	(300)	955	4167	220	318	34	69	89	96	405	46	(300)	91	(300)	554	58	72	663	71	786	870	930	69	(300)																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																										
5009	31	150	61	271	303	85	444	45	522	60	76	672	98	702	836	983	6029	242	98	329	412	505	37	603	18	63	700	815	(300)	21	27	74	957	7083	66	94	107	18	20	47	99	250	99	370	74	463	70	533	88	(300)	704	24	48	(300)	819	940	82	83	8027	36	61	90	98	134	68	271	(300)	468	754	68	856	900																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																													
9130	70	222	(300)	34	72	87	307	19	28	38	64	460	68	617	762	96	809	32	(300)	915	54	10025	168	231	343	75	467	514	53	(300)	56	61	603	10	762	71	828	34	44	71	935	11045	389	445	49	78	94	534	56	631	48	58	84	849	50	51	74	98	913	66	(300)	95	12124	38	257	301	5	25	92	431	86	549	61	610	(300)	41	701	51	814	47	89	932	38	42	59	83	85	89																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																													
13006	(300)	23	(300)	34	119	60	61	(300)	67	211	29	87	325	46	94	406	572	34	666	849	920	14211	14	16	466	524	80	634	(300)	39	756	68	810	21	75	91	908	20	31	89	15178	201	356	73	426	28	83	95	670	(300)	75	888	957	75	16036	101	2	(300)	25	43	55	61	76	257	84	378	416	24	500	7	78	610	26	61	96	700	34	61	(300)	845	17034	188	400	15	22	42	585	87	98	617	43	85	96	700	1	8	85	95	844	911	81	18008	180	376	415	518	89	741	87	889	(300)	937	19054	302	90	453	80	523	(300)	40	760	(300)	88	806	47	20000	23	63	83	103	243	426	82	572	616	41	56	71	89	727	51	81	82	95	890	98	964	81	21037	(300)	122	27	45	92	228	96	339	573	80	648	789	822	941	58	92	22008	51	80	90	(300)	93	113	202	46	843	51	69	80	451	(300)	58	64	98	543	640	64	79	88	807	23012	15	43	92	108	34	26	42	243	90	93	95	322	80	82	436	48	97	569	(300)	607	37	49	805	10	93	914	24114	244	95	(300)	306	45	(300)	88	411	70	508	87	62	89	662	94	(300)	709	25132	44	289	(300)	351	75	562	656	65	717	801	14	23	25	52	61	85	966	26110	58	61	78	212	14	71	303	(300)	439	556	627	64	67	708	22	814	26	35	79	27035	130	38	62	82	94	246	(300)	80	81	353	426	77	530	88	687	94	725	28057	(300)	73	116	202	29	34	311	433	55	99	549	56	653	61	(300)	79	704	13	27	42	93	98	805	48	29013	23	30	45	56	68	236	55	78	304	9	71	405	44	63	506	(300)	37	47	62	67	82	655	96	712	(300)	66	800	68	905	(300)	9	14	96	(300)	30140	49	67	270	346	491	94	590	63	(300)	46	79	81	735	77	80	951	31024	76	121	52	(300)	205	20	69	307	40	58	66	68	531	43	59	62	93	621	86	88	(300)	745	822	69	73	80	954	57	32017	20	29	34	130	91	(300)	245	(300)	324	76	(300)	515	20	28	678	87	88	753	903	24	33019	63	152	231	457	518	83	(300)	609	784	833	52	961	34056	118	26	53	86	98	202	46	84	90	326	89	441	69	70	504	6	35	(300)	651	714	(300)	73	86	35010	(300)	135	43	219	26	90	312	17	23	458	512	(300)	45	614	27	(300)	51	706	29	54	(300)	819	33	922	44	88	36008	23	31	49	75	156	273	327	(300)	89	50	472	627	64	758	59	896	913	16	83	37018	83	55	56	(300)	303	16	48	417	27	79	504	54	80	600	3	41	76	710	11	68	77	801	48	68	38089	94	134	98	250	312	21	54	79	459	64	98	515	39	625	53	83	722	(300)	833	90	39222	25	29	59	90	428	(300)	43	648	(300)	66	711	30	32	(300)	84	(300)	899	927	40013	(300)	132	95	207	47	75	394	408	556	80	(300)	83	717	68	77	825	39	63	944	61	41008	(300)	9	134	41	79	95	230	371	74	467	72	517	27	30	32	33	62	608	(300)	62	(300)	67	80	87	706	800	1	984	92	42009	(300)	49	146	321	41	81	96	424	42	601	31	745	99	925	26	45	49	43084	109	10	17	61	206	86	88	328	53	95	96	427	44	45	(300)	49	521	73	(300)	622	706	24	61	809	20

41016	55	65	75	216	32	59	86	93	362	429	70	74	529	46	710	910	(300)	45084	(300)	97	101	222	325	65	86	428	82	546	718	26	58	69	841	79	(300)	98	46000	47	118	97	276	95	307	548	630	41	45	71	74	758	66	810	936	51	47120	203	36	71	76	78	(300)	204	7	30	77	425	95	512	66	93	97	722	42	75	858	71	(300)	72	(300)	81	944	86	93	48027	201	16	38	402	83	519	83	646	91	720	21	85	97	858	936	56	49095	123	74	235	305	83	(300)	99	413	21	(300)	68	659	72	746	(300)	894	84	964	50030	41	71	118	24	(300)	79	218	40	65	339	50	59	73	78	470	80	507	77	613	47	57	94	755	97	821	55	930	34	84	89	51017	(300)	80	104	54	66	87	201	26	35	72	300	21	73	412	21	30	65	629	83	785	52007	110	13	212	20	47	368	421	558	66	80	98	614	40	96	717	45	98	851	93	998	53059	(300)	189	222	65	438	(300)	597	701	40	807	40	51	53	924	25	(300)	68	51079	120	64	65	203	(300)	73	303	30	429	80	509	628	764	78	889	933	55035	92	113	84	259	86	356	87	407	24	34	571	86	628	54	(300)	82	(300)	723	76	807	934	56047	97	109	74	83	224	321	25	40	504	8	43	(300)	59	66	615	715	90	824	(300)	52	(300)	909	57030	39	42	123	39	54	67	233	95	420	507	91	700	95	817	22	47	71	903	4	19	(300)	49	58014	(300)	32	67	85	133	279	394	424	85	500	19	24	56	61	66	71	663	97	788	67	13	900	62	59151	311	557	85	628	55	709	29	903	29	33	60	60333	82	(300)	147	61	216	(300)	45	59	314	50	411	44	62	663	732	73	94	803	12	23	47	993	61013	21	29	42	80	(300)	93	140	266	(300)	336	51	76	98	402	10	21	79	94	595	673	76	732	44	45	803	92	62	68	62092	105	6	332	(300)	506	50	79	633	810	67	(300)	955	(300)	78	63011	20	199	220	83	300	15	72	433	89	93	540	64	611	35	70	773	804	7	38	78	94	940	49	59	94	64024	83	293	94	394	436	66	67</
-------	----	----	----	-----	----	----	----	----	-----	-----	----	----	-----	----	-----	-----	-------	-------	-------	----	-----	-----	-----	----	----	-----	----	-----	-----	----	----	----	-----	----	-------	----	-------	----	-----	----	-----	----	-----	-----	-----	----	----	----	----	-----	----	-----	-----	----	-------	-----	----	----	----	----	-------	-----	---	----	----	-----	----	-----	----	----	----	-----	----	----	-----	----	-------	----	-------	----	-----	----	----	-------	-----	----	----	-----	----	-----	----	-----	----	-----	----	----	----	-----	-----	----	-------	-----	----	-----	-----	----	-------	----	-----	----	-------	----	-----	----	-----	-------	-----	----	-----	-------	----	----	-----	----	-------	----	-----	----	----	-----	----	----	----	----	-----	----	-----	----	-----	----	----	----	-----	----	-----	----	-----	----	----	----	-------	-------	----	-----	----	----	----	-----	----	----	----	-----	----	----	-----	----	----	----	-----	----	-----	-------	-----	----	-----	----	----	-----	-----	-----	----	----	----	-----	----	----	-----	----	----	-----	----	-----	-------	-------	-----	-----	----	-----	-------	-----	-----	----	-----	----	----	----	-----	----	-------	----	-------	-----	----	----	-----	-------	----	-----	----	-----	----	-----	-----	-----	----	-----	-----	-------	----	-----	----	-----	----	-----	----	-----	----	----	-----	----	-----	----	-------	----	-------	-----	----	-----	-----	-------	----	-----	----	----	-----	-----	----	----	-----	---	----	-------	----	----	-----	-----	----	-----	-------	----	-------	-----	-------	----	----	-----	----	----	----	-----	----	-----	-----	----	-----	----	-----	----	----	----	-----	---	----	-------	----	-------	-------	----	----	----	-----	-----	-----	-----	----	-----	----	----	----	----	----	----	-----	----	-----	----	----	-----	----	-------	-----	-----	----	-----	----	-----	----	-----	----	----	----	-------	----	-------	-----	----	-----	-------	----	----	-----	----	-----	----	----	-----	-----	----	----	-----	----	----	----	-----	-------	----	----	----	----	-------	----	-----	-----	-------	-----	----	----	----	-----	----	----	----	----	-----	-----	----	-----	----	----	-----	----	----	----	-------	-----	---	-----	-------	-----	----	----	-----	-----	----	-------	-----	-------	----	-------	----	-----	-----	----	-----	----	----	-----	----	----	-----	----	-----	----	----	-----	-----	---	----	----	----	-----	----	----	----	-------	----	-----	----	-----	-----	----	------